



PREISVERLEIHUNG IN STUTT GART: Prof. Müller-Böling (links) mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der SEL-Stiftung, Dr. Gerhard Zeidler.

Unizet (Uni Dortmund)

8.10.86

Preis für Akzeptanz-Forschung

Mit ihrem Forschungspreis 1986 hat die Standard Elektrik Lorenz Stiftung für technische und wirtschaftliche Kommunikationsforschung Prof. Dr. Detlev Müller-Böling, Fachgebiet Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung im Fachbereich WiSo, ausgezeichnet. Der mit 25 000 Mark dotierte Preis wurde am 26. September im Rahmen eines Festaktes im Stuttgarter Neuen Schloß verliehen, an dem Rektor Velsing teilnahm.

Der 38jährige Dortmunder Wirtschaftswissenschaftler erhielt den Preis für seine Untersuchungen über "Akzeptanzfaktoren in der Bürokommunikation". Müller-Böling führt die wachsende Skepsis gegenüber der Informationstechnik vor allem darauf zurück, daß die Interessen der eigentlichen Benutzer zu wenig berücksichtigt werden: "Bei der öffentlichen Diskussion um den Einsatz und den Nutzen der Informationstechnik," so der Preisträger, "kommen in erster Linie die Hersteller, Arbeitgeber und Gewerkschaften zu Wort. Die Ansichten und Einsich-

ten der eigentlichen Betroffenen, der Benutzer, kommen viel zu kurz".

In den vergangenen fünfzehn Jahren habe Müller-Böling, so heißt es in der Begründung für die Preisverleihung, in der umfangreichsten empirischen Untersuchung im deutschen Sprachraum zu diesem Thema mehr als 2500 Sachbearbeiter, Gruppenleiter und Abteilungsleiter in Betrieben und Verwaltungen zu ihren Einstellungen gegenüber der Informationstechnik befragt.

Zu den Ergebnissen der Untersuchung gehört die Einsicht, daß

die Informationstechnik immer noch ohne ausreichende Mitwirkungsmöglichkeit der zukünftigen Benutzer eingeführt wird und dadurch organisatorische Fehlerquellen gleich mit eingebaut werden. Als Hilfsmittel zur Messung von Akzeptanz hat Müller-Böling eine sogenannte ADV-Skala entwickelt, die sowohl allgemeine gesellschaftliche Einstellungen als auch arbeitsplatzbezogene Einstellungen im Bereich der Bürokommunikation erfaßt. Damit wurde die Grundlage für eine umfassende vergleichende Benutzerforschung gelegt. Mit ihrer Hilfe können von den Systemgestaltern die Interessen, Ängste, Vorstellungen und Hoffnungen der Betroffenen ermittelt werden, ein Effekt, der das Zusammenwirken von Mensch und Technik in der Zukunft verbessern helfen kann.